

Halleische Zeitung



vorm. im G. Schwesfchke'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Inserate: Gebühren für die fünfspaltige Zeile über dem Raum für Halle u. Magd. 1/2 Mark, für die übrige Halle 1/3 Mark, für die übrige Provinz 1/4 Mark, für die übrige Provinz 1/5 Mark, für die übrige Provinz 1/6 Mark, für die übrige Provinz 1/7 Mark, für die übrige Provinz 1/8 Mark, für die übrige Provinz 1/9 Mark, für die übrige Provinz 1/10 Mark.

Abonnements-Preis für Halle u. Umgegend 2 5/8 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich in erster Ausgabe Donnerstags 11 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Montag 5 Uhr. Verkaufsverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anstalt Nr. 188.

Nummer 23.

Halle, Dienstag 28. Januar 1890.

182. Jahrgang.

Bestell-Einladung.

Alle Freunde und Gesinnungsgenossen der Halleischen Zeitung, deren Gunst wir seither gewonnen und uns erhalten haben, eruchen wir, diese wohlwollende Gesinnung dadurch zu betätigen, daß sie in allen ihren Bekanntheitskreisen für die immer weitere Verbreitung der Halleischen Zeitung nach Kräften sorgen. Probenummern zu diesem Zwecke stehen in der Expedition jederzeit kostenfrei Jedem zur Verfügung und bitten wir um gef. Angaben von Adressen. Wir bemerken ausdrücklich, daß die Halleische Zeitung in der Provinz das einzige größere Organ ist, welches auf dem Boden des Kartells steht und glauben daher, daß im Hinblick auf die Wahlzeit alle, die zu den von uns vertretenen Grundrissen sich bestimmen, auch unser Blatt in ihr Sinne einfließen sollten! Indem wir hiermit zum Abonnement für die Monate Februar und März zum Preise von nur 1.70 Mark für Halle und Gebietsstein und 2 Mark für Auswärts einladen, bemerken wir schließlich, daß wir auch im neuen Jahre bemüht gewesen sind: für die politischen Nachrichten, wie für den Handelsbericht, für die lokalen und provinziellen Nachrichten, wie für das Feuilleton wiederum neue bedeutende Mitarbeiterkräfte zu gewinnen, so daß der Bestoff unseres Blattes fortdauernd neue Bereicherung erfährt.

Die Wahlausrufe der Kartell-Parteien.

II. Wahlausruf der Deutschkonservativen. Die Wahl zum Reichstag steht bevor: da ist es dringend nötig, daß jeder Wähler seiner Verantwortlichkeit für die Geschichte des Vaterlandes sich bewußt ist, daß keiner sich der Wahl entzieht. Die letzten Wahlen im Jahre 1887 wurden nach der Aufhebung eines Reichstages vollzogen, in welchem eine aus den vorzüglichsten Bestandteilen zusammengesetzte Mehrheit durch ihren Widerstand gegen die unerlässlichen Grundlagen unserer Verfassung in Wahrheit die Grundlage des Reiches in Gefahr brachte. Durch das einmütige Zusammenwirken der Parteien, welche es damals als Pflicht erkannten, für die großen gemeinsamen Aufgaben zusammenzutreten, die Befolgung der einzelnen Parteiziele dem gemeinsamen patriotischen Zweck unterzuordnen — unter Führung der großen Männer, denen das Reich vor allem seine Entstehung verdankt, ist es damals gelungen, in hohem Maße patriotisches Gefühl eines Reichstags zu wahren, dessen Tätigkeit jetzt nach dreijähriger mühseliger Arbeit mit voller Befriedigung auf die Erfolge seiner Thätigkeit zurückzuführen kann. In eintätiger Zusammenwirkung mit der Reichsregierung hat dieser Reichstag die Verfassung fest und damit die Wehrhaftigkeit des Reiches gesichert; er hat die Finanzen des Reiches auf feste und dauerhafte Grundlagen gestellt und es möglich gemacht, den wachsenden Bedürfnissen zu entsprechen; er hat Land- und Seehandel, Gewerbe und Handel durch das Festhalten und die Befolgung einer richtigen Zoll- und Handelspolitik nach Kräften geschützt und gefördert, und der Verbesserung der sozialen Lage der Arbeiter in einer Reihe umfassender Gesetze die eingehendste Fürsorge zugewendet. In einer Zeit, in der wir unsern großen Kaiser Wilhelm, dem Beschützer des Reiches, und bald darauf seinen heiligmütigen Schwager Kaiserin Elisabeth, die Fürstin von Rußland, in dem die Parteien das Eintreten für des Reiches Wohlfahrt, Einigkeit und Macht als ihre wesentlichste Aufgabe erkennen — das sind die Pflichten, welche bis jetzt den Frieden erhalten haben, die ihn mit Gottes Hilfe auch weiter sichern werden — denen das Vaterland seine Bestimmung verdankt, auf die jeder Deutsche mit Stolz sehen muß. Die kleinlich mäkelnde Kritik der Gegner soll uns die Freude an dem Ertragnisse nicht trüben. Der hinter uns liegenden Zeit blieb, wie jeder anderen, Noth und Arbeit an vielen Gebieten nicht erspart. Unter den unvermeidlichen Wirkungen von Naturverhältnissen, insbesondere schlechten Ernten, unter dem Einfluß der rastlosen und oft sich übergründenden Entwicklung der Technik und des Weltverkehrs, haben große Gebiete unseres Erwerbslebens, hat die Landwirtschaft, das Kleinergewerbe vor allem, schwere Schäden getragen und noch zu tragen. Aber kurzfristig und unbefangbar ist es, zu erkennen, daß es im Großen und Ganzen doch gelungen ist, dem deutschen Reich ein Arbeitsfeld zu erhalten, die wirtschaftliche Stellung Deutschlands im Weltverkehr zu stärken und zu sichern, daß auf allen Gebieten der Vervollkommenheit — wirtschaftlichen wie sozialen — Deutschland in reger Arbeit voranschreitet, daß wir auf keinem Gebiete den Vergleich

mit den staatlichen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen anderer Nationen zu scheuen haben. Groß und schwer sind die Aufgaben, die noch zu lösen sind, die Gefahren, welche uns drohen. Zumittern der Nationen, welche uns feindlich oder mißtraulich gegenüberstehen, ist Deutschland gezwungen, in starker Rüstung des Augenblicks gewärtig zu sein, in dem es mit den Waffen seine Unabhängigkeit und Einheit zu verteidigen hat. Die sozialdemokratische Bewegung, welche in ihren letzten Zielen auf die Vernichtung aller Grundlagen unserer jetzigen Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtet ist, welche im Grunde mit den Revolutionären aller Länder die soziale Republik erstrebt, läßt schwere Erschütterungen unserer staatlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse befürchten. So ist es für alle konservativen Männer ernste Pflicht, mit ganzer Hingebung einzutreten für die Grundlagen unseres Staatslebens — Kirche, Monarchie, Familie —, für die Wahrung unserer Eestigung und nationalen Einheit; zu wirken in der Befolgung echten Christenthums mit deutscher Treue für die Erhaltung des inneren Friedens im getammten Leben des Volkes, und für die gleichmäßige Förderung der Wohlfahrt aller seiner Klassen. Das alles lassen wir zusammen in dem alt bewährten Rufe

„Mit Gott für König und Vaterland“ und reichen zu gemeinsamer Arbeit denen die Hand, welche mit uns zusammengehen. Für Kaiser und Reich! Der Wahlverein der Deutschen Konservativen.

Bemerkte politische Mittheilungen.

Die unwürdige Schlepptreuer der Deutschfreisinnigen gegenüber den Ultramontanen tritt augenfällig, wie wir unlängst schon einmal (No. 20 der Halleischen Zeitung) betonten, in der badischen Wahlbewegung zu Tage. Ganz in Uebereinstimmung mit dem, was damals über diese Gegenstände von uns geäußert wurde, läßt sich jetzt die nat.-lib. Correspondenz aus. Sie schreibt: In einem fortgeschrittenen Berliner Blatt heißt es über die aufgestellten deutschfreisinnigen Candidaturen in einem Bericht aus Baden: „Alleinliche Candidaturen sind aus dem doppelten Gesichtspunkte zu betrachten, daß sie entweder für sich selbst Aussicht auf Erfolg haben oder aber in der günstigen Lage sind, das Gewicht der ausfallgebenden Entscheidung gegen das Kartell und für Alles, was zum Antikartell gehört, in die Waagschale werfen zu können. In letzterer Hinsicht kommt bei uns nach Maßgabe der Verhältnisse fast ausschließlich das Centrum in Betracht, welches schon bei den Landtagswahlen im vergangenen Herbst bedeutenden Erfolg hatte, und das nun in verschiedenen, von jeder heiß umstrittenen Wahlkreise durch die Hülfe der freisinnigen Partei den Sieg über das Kartell zu erringen die beste Aussicht hat. Solche Wahlkreise sind besonders der erste, der dritte und namentlich der fünfte (Freiburg). In diesen, die gegenwärtig im Besitz der Nationalliberalen, sind zum ersten Mal auch freisinnige Candidaturen aufgestellt, die im Falle der Stichwahl den Sieg zu Gunsten des Centrums, des Antikartells, entscheiden dürften.“ Der von Herrn Richter angeführte Samen trägt seine Früchte. Hier wird die Auslieferung nationalliberaler Wahlkreise an die Ultramontanen als Ziel der deutschfreisinnigen Taktik in aller Offenheit verkündigt. Mit solchen Bundesgenossen soll die deutsche Freiheit getretet werden! Wenn die deutschfreisinnige demokratische Bewegung in Baden nicht schon vor ihrer Geburt todt gewesen wäre, dieß Auftreten würde ihr sicherlich das Lebenslicht ausblasen.

Vorlesungen gegen Striktfahr. Wie der „Ab.-Blatt“ Bg. aus Württemberg gemeldet wird, sind von der Militärbehörde neuerdings folgende Anordnungen getroffen, welche es ermöglichen, sofort bei etwaigem Ausbruch eines Bergarbeiter-Aufstandes größere Truppenabteilungen in die von den Aufständigen bedrohten Gegenden zu entsenden. Eine aus etwa 200 Soldaten des Infanterie-Regiments Herzogthum von Württemberg bestehende Abtheilung ist bereits soweit februarmäßig ausgerüstet, daß sie innerhalb weniger Minuten, sobald es erforderlich erscheint, ausrücken kann. Es scheint hiernach, daß der Gedanke eines neuen Bergarbeiteraufstandes in den Kreisen der Behörden viel eingehender erwärt wird, als in den Kreisen der Bergarbeiter. Stanley in Berlin. Der seit Kurzem in Hamburg weilende Mitarbeiter und J. J. B. Vertreter Schwedens auf dem Anti-Faßlerkongreß, Max Jachrisson, erhielt ein Telegramm von Stanley, worin dieser meldet, daß er Mitte März in Berlin eintreffen gedenke, um dem deutschen Kaiser seine Aufwartung zu machen und demselben für die ihm zu Theil gewordenen Ehrenbezeugungen zu danken.

Das Befinden des württembergischen Königs-paares ließ in voriger Woche noch annehmend zu wünschen übrig; der König ist von seinem jüngsten Unwohlsein noch nicht hergestellt, und die Königin ist immer noch an das Bett gefesselt. Das Königspaar soll sich daher auch bei der am kommenden Montag zu Ehren des Geburtsfestes des Kaisers Wilhelm stattfindenden Festfeier, wie am endlich den diesigen Hofstaat des Deutschen Reiches zu

wazu u. a. an sämtliche Staatsminister und die Generalität Einladungen ergangen sind, durch den Thronfolger Prinzen Wilhelm vertreten lassen. Im Kongresssaal der Lieberhalle findet zur Feier des Tages ein gemeinsames Abendessen mit Musik statt, wozu ein Freisinniger Einladungen ergehen soll. (Nach jedem eintausenden Drahtberichten aus Stuttgart ist die Königin auf dem Wege zur völligen Genesung und den größten Theil des Tages außerhalb des Bettes.)

Herr von Helldorf, der Führer der konservativen Partei, ist von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen worden, nachdem die Kronratssitzung am Sonnabend stattgefunden hatte.

Die kaufmännische Vereinigung in Hannover beschloß die Abänderung einer Petition an das Abgeordnetenhaus behufs Befürwortung der Einführung des Perrot'schen Zonen-Systems an den preussischen Staatsbahnen.

Ein Schritt zur Klärung der Lage. Aus Dortmund wird geschrieben: Die Redifertigung unserer Entscheidung, daß die Führerschaft des gemäßigteren Theils der hiesigen Arbeiterschaft bereits mit großer Entschiedenheit dem Radikalismus und der Unzufriedenheit entgegenzutreten, hat sich überraschend schnell eingestellt. Der Delegirte Schroeder hat in „öffentlicher“ Versammlung, in der ein Berliner Sprechreder der sozialdemokratischen Partei die stereotypen Programmrede hielt, Gelegenheit genommen, sich ganz formell als Anhänger der sozialdemokratischen Partei zu bekennen und den alten 48er Freieistkämpfer „Töde“ unter tosendem Beifall der Versammlung zum Reichstagskandidaten für Dortmund zu erklären. Er selbst ist vor zwei Tagen in Ehen als solcher aufgestellt, und die Sozialdemokraten haben in Folge davon auf Nominierung eines eigenen Kandidaten verzichtet. Damit ist der Beweis erbracht, daß sein Eintritt in die Gruppe der strengeren Obergang schon seit einiger Zeit vollzogen sein muß und daß die sanften Redensarten, die er gelegentlich noch von sich gab, wohl nur mehr die Masse festhalten sollten, unter der er so lange nicht das hiesige Publikum, wohl aber die Behörden vielfach zu täuschen versucht hatte.

Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat an die königlichen Regierungen folgenden Erlaß gerichtet:

Der Ausfall an Streustroh, welcher durch die ungenügende Ernte des vergangenen Jahres in einem großen Theil der Monarchie veranlaßt worden ist, und der hierdurch ungewöhnlich gesteigerte Begeh nach Waldrofen und anderen Erntemitteln legt die Frage nahe, ob nicht aus den der königlichen Forstverwaltung unterstellten Wäldern in erweiterter Umfang Torfstreu abgegeben werden kann, zumal solche sogar aus dem Ausland unter Aufwendung sehr erheblicher Transportkosten von den Landwirthen bezogen worden ist. Die königliche Regierung wolle deshalb erwägen, welche zur Torfstreuergewinnung geeigneten Flächen in den dortigen Forsten vorhanden sind, und binnen drei Monaten Vorschläge wegen der Ausbeutung machen, damit thunlichst im laufenden Jahre hiermit vorgegangen werden kann. Auch da, wo desfallige Untersuchungen bereits angestellt sind, ist eine, dem inzwischen eingetretenen Bedürfnis nach Erntemitteln für Strohfür Rechnung tragende erneute Erwägung der vorliegenden Frage erforderlich. Im Allgemeinen muß es zwar als erwünscht bezeichnet werden, die Ausbeutung der zur Torfstreuergewinnung geeigneten Moore der Privatindustrie zu überlassen. Da indessen geeignete Unternehmer fehlen, wird nach Umständen die Forstverwaltung selbst die Herstellung der Torfstreu bewirken müssen.

Ich bemerke schließlich, daß es mir in erster Linie nicht auf die Steigerung der Forstrenten, sondern vielmehr darauf ankommt, einem fürstbar gewordenen Bedürfnis der Landwirtschaft abzuhelfen. Demnach darf der Umstand, daß durch die Gewinnung der Torfstreu keine namhafte Reineinnahme zu erzielen ist, von deren Herstellung nicht abhalten.

Versammlung der Kartellpartei zum Reichstagswahl.

Stenographischer Bericht der Hall. Zeitung. (Schluß aus der 1. Ausgabe.)

Der Vorsitzende dankte in seinem und der Versammlung Namen dem Redner für seinen Vortrag. Sodann erhielt das Wort Herr Bergarbeiter Max Jachrisson, in dessen Namen die Deutschen Reichspartei, in dessen Namen ich zu Ihnen zu sprechen die Ehre habe, hielt sich auf dem Boden des Kartells, und ich glaube, er müßte sich auch dazu erlauben finden im Hinblick auf die Größe des Reiches, welche Erfolge das waren, haben Sie schon gehört aus dem ich vollsten wie endlich gehaltenen Vortrage des Wahlkandidaten, dem von Allen der Dank so herzlich ausgesprochen ist. Dieser Vortrag hat uns volle Aufklärung gegeben, welcher Art die politischen Auffassungen des Volkspolitikers sind und hat uns gezeigt, daß unter Kandidat in den Kreisen des gemäßigten Lebens soll an Hause ist, und voll und ganz verankert ist mit den Fragen auf dem Gebiete der Zoll- und Steuerwesen, der sozialpolitischen Gesetze, die ja jetzt hauptsächlich der Gegenstand der Erörterung sind. Schließen Sie mir nur, daß ich noch einige Bemerkungen hinsichtlich des Namens der Partei, die ich vertreten, untere ganze deutsche Reichspartei ist einig mit den andern in der Ueberzeugung, daß in der gegenwärtigen Lage, der den drohenden Annäherung der Sozialdemokratie die Parteien, welche die öffentlichen Angelegenheiten auf ihrer geschäftlichen Grundbahn weiter fortzuführen wollen, erst bei einander stehen müssen, ohne Unterschied in der Berücksichtigung in mehrerlei neuen Punkten; wie dies eingangs dazu, daß alle Kraft einzuwenden ist, um endlich den diesigen Hofstaat des Deutschen Reiches zu

der Verleugung vor, so hatte er doch noch vor seinem Tode die ...

Am 23. Jan. (Ein recht literarisches Geschäft), das jedoch für die Dauer den Mann nicht erweichte, hat hier ...

- An Dividenden werden verwilligt, soviel vorgeschlagen: ...

Stadtsamtsnachrichten von Gehirnenstein.

Ungelobten: Der Bergmann August Louis von, Metleben ...

12.50-14. Westmehl, weiß 18-19 Mt., Gerstefulle, weiß ...

Tagesskalder für Dienstag 28. Januar: ...

Wanderverse, vom 25. Januar 1890.

Table with columns for destination, departure time, and price. Includes entries for Berlin, Potsdam, and other locations.

Witz.

- Zu den Vereinten Staaten von Nordamerika ist man auf der Suche nach einer nationalen Hymne. ...

Witz.

- In der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist man auf der Suche nach einer nationalen Hymne. ...

Witz.

- In der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist man auf der Suche nach einer nationalen Hymne. ...

Witz.

- In der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist man auf der Suche nach einer nationalen Hymne. ...

Wochenübersicht der Reichsbank.

Table showing weekly overview of Reichsbank activities, including gold and silver reserves, and currency in circulation.

W. C. Kleinlein.

Getreide, Hülsenfrüchte, Oelarten, Mühlen-Produkte. ...

Witz.

- In der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist man auf der Suche nach einer nationalen Hymne. ...

Witz.

- In der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist man auf der Suche nach einer nationalen Hymne. ...

ertrachte ich mich doch auf der Empfindung unaußersprechlichen Glückes. ...

Am 17. Morgens entdeckte wir, daß das Weib und die Fräulein aus dem ...

Als sich die Unterhaltung später auf unsere Diamanten wandte, fragte der ...

Edith hatte sich, während ich mit ihrem Vater spazieren ging, von Doel ...

Dann ließ die Spannung nach; die hohen Wangen wurden abwechselnd bleich ...

„Nun, wo seht's, Alter?“ fragte ich freundlich, indem ich meine Hand ...

„Nichts — nichts — es war ein Traum!“

„Eine Weile verzögerte er schweigend und dann fuhr er wild auf und schrie: ...

„Was ist noch nicht Nacht,“ sagte ich beruhigend, denn ich glaubte ihn noch ...

„So ist es noch nicht Nacht,“ wiederholte er unsicher, und dann drehte er die ...

„Ich beruhigte ihn mit der Versicherung, daß ich den Stein in einem um den ...

„Nun sprechen sie zusammen — ich sage Euch, wir sind hier nicht sicher — ...

„Am 18. Juli ritten Sir Edmund, seine Tochter und ich nach Southampton; ...

„Auf dem Rückwege trafen wir mit einem Freunde Sir Edmund's zusammen; ...

„Der Morgen im Walde war herrlich. Die warmen Farben des Herbstlichts ...

„Es ist noch nicht Nacht,“ sagte ich beruhigend, denn ich glaubte ihn noch ...

„So ist es noch nicht Nacht,“ wiederholte er unsicher, und dann drehte er die ...

„Ich beruhigte ihn mit der Versicherung, daß ich den Stein in einem um den ...

„Nun sprechen sie zusammen — ich sage Euch, wir sind hier nicht sicher — ...

„Am 18. Juli ritten Sir Edmund, seine Tochter und ich nach Southampton; ...

„Auf dem Rückwege trafen wir mit einem Freunde Sir Edmund's zusammen; ...

„Der Morgen im Walde war herrlich. Die warmen Farben des Herbstlichts ...

Vertical text on the right edge of the page, including page number 15 and various small notices.

Hallenser Kakao

übertrifft alle Fabrikate der Welt in Güte, Reinheit, Löslichkeit, Wohlgeschmack und Billigkeit [4484]
Mk. 2,-, 2,20, 2,60, 3,-, 3,20 1/2 Kg.
Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.

Deutsche Schokoladen.

Wir fabriziren nur garantirt reine Fabrikate und stellen die Qualitäten derart her, dass sie bei gleichen Preisen die so sehr gepriesenen ausländischen Fabrikate übertreffen.
Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.

Kaum ein anderes Nahrungs- und Genussmittel hat eine solche internationale Verbreitung durch die ganze Welt erlangt wie die



Chocoladen- und Cacao-Fabrikate

von Gebr. Stollwerck, Köln a. Rh.

Wo immer die Cultur ihre Wege bahnt, sind sie als Nahrungs- und Labe-Mittel willkommen, um bald unentbehrlich zu werden.

Die sorgfältigste Auswahl und die auf vielfältiger Erfahrung beruhende Behandlung und Verwendung der Rohproducte, die Fabrikation unter Anwendung der neuesten und besten zu dem Zwecke in eigener Maschinenfabrik gebauten Maschinen, die völlige Reinheit der Fabrikate haben diesen ihren Weltruf geschaffen und erhalten.

Die Preise sind so gestellt, wie sie nur die bedeutenden Einkäufe der Rohstoffe und der ausgedehnte Fabrikbetrieb ermöglichen.

Man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke und volle Firma, womit alle Tafeln und Schachteln versehen sind.

Vorhändig in Halle a. S.: Bernh. Borges, Düben & Herrmann, A. Steinbach und bei Cond. F. Wernicke. Albstadt i. Th. M. Braun. Coburg: Frz. Naumann. Öbernberg bei C. Arzt, Cond. u. bei C. Schulze. Eisleben: Fr. Hoffmann. Lützen bei C. Martini, Cond. F. Finzel, Conditior. [5583]

Rosen!

Künstlich aus Porzellan . . . pro Stück 40 Bgr.
Blumen-Sträußchen . . . " " 75
Rosen-Bouquets . . . " " 2,00 Mk.
Blumen-Bouquets . . . " " 3,50 "

Diese künstl. Porzellan-Rosen und anderen Blumen sind den wirklichen täuschend ähnlich, sind leicht und behalten Jahre lang ihr frisches Aussehen, eignen sich vorzüglich als Zimmerdecoration für Damen u. Parfumeurs, für Damen ins Haar oder als Blumensträußchen für Herren ins Knopfloch zu stecken.
Ausschmückung Geißestraße 36. [5582]

Töchterpensionat.

Frauen-Industrie-Kunstgewerbe- u. Haushaltungsschule, Handarbeit-Vehreirinnen-Seminar.
Halle a. S. Geißestraße 1.
Vorsitzende und Lehrerin bei der Vorsteherin E. Wildhagen.

Grün's Wein-Restaurant

Rathausgasse 9.

Zu Kaisers Geburtstag:

Frische prima Holl. Austern, sowie alle Delicatessen der Saison, Diners und Soupers.
[5576] Wilhelm Förtzel.



Nur 3 Tage. Dienstag Nur 3 Tage. in Saale zum „Prinz Karl“, Halle a. S. Zum ersten Male hier. Größte Zwergruppe der Welt, bestehend aus 14 der feinsten Zwerge. 7 Betten, 7 Tamen.

Größe Dienstag, den 28. Januar, Abds. 8 Uhr Große Erbauungs-Vorstellung des Wiener Zwerge-Theaters.

Auftreten des feinsten Mannes der Welt, „Prinz Goldbl“, 27 Jahr alt, 60 cm hoch, und der feinsten Dame, „Prinzessin“, 16 Jahr alt, 75 cm hoch. — Die Vorstellungen bestehen in Gesangs-, Tanz- u. Declamations-Vorträgen, Auf- und Absteigen kleiner Böden, sowie Reiten und Fahren der feinsten Däumlinge auf der Bühne.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Mk., II. Platz 60 Pf., Gallerie 40 Pf.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Billets-Vorverkauf à I. Pl. 90 Pf., II. Pl. 50 Pf. sind zu haben in den Gigarrenhandlungen der Herren Steinbrücker & Hasper, am Markt, und Frau Veit & Sasse, Leipziger Platz. [5544]

Zwei große Vorstellungen, 4 und 8 Uhr, mit neuen Programmen. Zwerge mit Schulbildung, die sich dem Theater widmen wollen, erhalten gutes Engagement. Näheres die Direction.

Donnerstag, den 30. Januar Abends 6 Uhr im Saale des Restaurants „zur Tulpe“. Zweiter Vortrag über Japan, gehalten von Herrn Rentier Gärtner. Eintrittskarten zu 75 Bgr. in der Buchhandlung des Waisenhauses und beim Herrn Weis an der Ganshändelstraße. Der Vortrag ist für Mitglieder des inneren Mission bestimmt. [5568]

K. V. Mittwoch Herrenabend.

Importen neuester Ernte.

Empfang einer großen Partie neue Ankerbohnen die in Frankreich, vorzüglichster Qualität zu sehr niedrigen Preisen empfangen. Frühere Jahrgänge gebe unter dem Selbstkostenpreise ab. Proben zu Diensten.

Walther Burekhardt, 1. Dachritzgasse 1. Kein Laden.

Grolsch's Florapuder.

prachtvollster Parfüm von wunderbarer Deckkraft. In Paris 1888 mit der goldenen Staatsmedaille prämiert, welches ehrenvolle Resultat kein andere Fabrikat aufweisen kann, empfiehlt à Mk. 1 u. 1,50 2. Grolsch in Brönn. Zu haben in den besseren Handlungsgeschäften.

In Halle bei: [5192] M. Walteggott, Drogerie.

Wichtige Güter!

Ratten, Mäuse, Schwaben, überhaupt alle schädlichen Thiere werden gründlich ausgerottet; auch können paffende und nur wirksame Mittel von mir bezogen werden. [5572] P. Feller, Schenker, Bärgasse 4.

Dank.

Jahre lang war ich durch Nicht-ge-sundheit und leidet mit Krüden fast nicht mehr im Stande, mein Heim zu verlassen.

Heilung war mir von manchen Autoritäten abgelehnt. War es nun Zufall oder die Vorlesung Gottes, daß ich ein Dankschreiben von Herrn Altstüber Köttge aus Stolpe bei Dierbach über die vorzügliche Wirkung von Vebe's Mundheilung zu Gesicht bekam.

Ich beschloß, von Vebe einige Flaschen und hatte das Glück, nach Verlauf zweier Monate ohne Krüden mich freier zu bewegen. Auch die Mittel, welche Herr Vebe wider nebenbei verschickte, bekamen mir sehr gut und so bin ich Gott sei Dank noch länger über glücklicher Cur von meinem Leiden gut geheilt. Soll das Glück über meine mehrerlangte Gesundheit, lege Herrn Altstüber Köttge, Alpegeburg, Große Marktstraße 12, noch öffentlich meinen herzlichsten Dank und werde ich nicht verzeihen, ähnlich Leidenden Vebe's Mundheilung als das Beste zu empfehlen.

Stulzen 1, 21. im December 1889. Frau Davotha Widahn.

Gr. Steinstr. Nr. 70.

Gebrüder Schultz, Halle a. S.

Ecke der Neuenhäuser.

Wir wollen nicht unterlassen unsere werthen Kunden und ein geehrt Publikum nochmals auf unsern

Ausverkauf wegen Verkauf u. Uebergabe unseres Geschäftes Ende dieses Monats

hinzuwenden.

Es sind noch alle Abtheilungen reich ausgefüllt und jeder einzelne Artikel im Preise wesentlich reducirt.

Sanz besonders machen wir aufmerksam auf

- circa 50 St. einzelne seidene Roben von 12—24 Meter in allen neuen Farben, ungemein billig.
- 50 St. Frühjahrs-Jaquettes, schwarz u. couleur, letzter Saison, à Stück Mart 3, 7, 10, 15, 20, früherer Preis Mart 10, 15, 20—40.
- 100 St. Promenaden und Regenmäntel in allen Weiten und Stoffen, à Stück Mart 8, 12, 15, 20, 30, 40, früherer Preis Mart 12, 18, 20, 30—70.
- 100 St. Frühjahrs-Visites u. Sommer-Umhänge, à Stück Mart 6, 10, 15, 20, 30, 40, 50, früherer Preis Mart 15, 20, 27, 40—100.
- 50 St. Tricotailen, nur bessere Qualitäten und Ausführungen, à Stück Mart 4.50, früherer Preis Mart 7, 9, 12, 15, 20.

Costumes, Morgenröcke, Jupons, Tücher, Teppiche, Tischdecken, sehr vortheilhaft.

NB. Schluß des Ausverkaufs Donnerstag, den 30. cr., und bleibt das Geschäft am Freitag, den 31., der Uebergabe wegen geschlossen. [5557]

